

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften,

Wien und Leipzig.

Von **Leo Reinisch** sind im obigen Verlage erschienen:

Ein Blick auf Ägypten und Abessinien. Inaugurations-
rede, gehalten am 26. Oktober 1896. Preis: K —.72 — M. —.60

Wörterbuch der Bedauesprache. Mit Unterstützung der
Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Preis: K 16.— = M. 16.—

Die Bilinsprache. II. Band. Wörterbuch der Bilinsprache. Mit
Unterstützung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.
Preis: K 20.— = M. 20.—

Die Sahosprache. Mit Unterstützung der Kaiserl. Akademie der
Wissenschaften in Wien. I. Band. Texte der Sahosprache.
Preis: K 9.60 = M. 8.—
Dasselbe. II. Band. Wörterbuch der Sahosprache.
Preis: K 24.— = M. 24.—

Die Somalisprache.

I. Texte. (Südarabische Expedition der Kaiserl. Akademie der
Wissenschaften. Band I.) Preis: geb. K 20.— = M. 18.—

II. Wörterbuch. (Desgleichen, Band II.)
Preis: geb. K 50.— = M. 45.—

III. Grammatik. (Desgleichen, Band V. 1.)
Preis: geb. K 12.— = M. 10.40

Dr. A. W. Schleichers Somalitexte. Mit Unterstützung
der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien herausge-
geben. Preis: K 4.— = M. 4.—

WIENER ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

KUNDE DES MORGENLANDES.

BEGRÜNDET VON

G. BÜHLER, J. KARABACEK, D. H. MÜLLER, F. MÜLLER, L. REINISCH.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT VON

M. BITTNER, J. v. KARABACEK, P. KRETSCHMER,
D. H. MÜLLER, L. v. SCHROEDER,

LEITERN DES ORIENTALISCHEN INSTITUTES DER UNIVERSITÄT.

XXVI. BAND.

390.773-B

WIEN, 1912.

PARIS
ERNEST LEROUX.

ALFRED HÖLDER

OXFORD
JAMES PARKER & Co

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

LONDON
LUZAC & Co

TURIN
HERMANN LOESCHER.

NEW-YORK
LEMCKE & BUECHNER
(FORMERLY B. WESTERMANN & Co)

BOMBAY
EDUCATION SOCIETY'S PRESS.



Druck von Adolf Holzhausen
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien

Inhalt des sechsundzwanzigsten Bandes.

Artikel.

	Seite
LEO REINISCH zu seinem 80. Geburtstage	1—4
Suleimân der Große als Kunstfreund, von JOSEF VON KARABACEK	5
Bari und Dinka, von H. SCHUCHARDT	11
Der Bericht Strabos über den heiligen Falken von Philae im Lichte der ägyptischen Quellen, von HERMANN JUNKER (mit 3 Tafeln)	42
Über arabische Handschriften der Aja Sofia, von Dr. O. RESCHER	63
Zur Frage der Existenz des <i>ğ</i> im Ursemitischen, von RUDOLF RŮŽIČKA	96
Kritisch-exegetische Bemerkungen zu den Brähmaṇas, von W. CALAND	107
Babylonisches, von B. LANDSBERGER	127
Die Berge Job und Schebtamo des Josippon, von THEOPHIL EMIL MODELSKI	132
Die ältesten Dynastien Babyloniens, von FRIEDRICH HROZNÝ	143
Zu den berberischen Substantiven auf <i>-im</i> , von HUGO SCHUCHARDT	163
Konkordanz der Gāthās des Majjhimanikāya, von R. OTTO FRANKE	171
'al-'Ismām, von MAX GRÜNERT	222
Beiträge zur buddhistischen Sanskritliteratur, von M. WINTERNITZ	237
Ein Beitrag zur ägyptischen Beduinenpoesie, von WILHELM CZERMAK	253
Die onomatopoetischen Verba des Türkischen, von MAXIMILIAN BITTNER	263
Ein fajumisch-griechisches Evangelienfragment, von Dr. KARL WESSELY (mit 1 Tafel)	270
Die Abhandlung ‚Gegen die Bilderstürmer‘ von Vrthanes Kherthoġ, aus dem Armenischen übersetzt von P. POLYKARP SAMUEL	275
Anmerkungen zum ‚Frahang i Pahlavik‘, von BERNHARD GEIGER	294
Sprachprobe eines armenisch-tatarischen Dialektes in Polen, von Dr. FRIEDRICH v. KRAELITZ-GREIFENHORST	307
Zur Phonetik der australischen Sprachen, von W. SCHMIDT	325
Koptische Manuskripte aus der kgl. bayr. Hof- und Staatsbibliothek, von N. REICH	337
Der Anlautwechsel in der Serērsprache in Senegambien, Westafrika, von FRIEDRICH HESTERMANN	350
Eine äthiopische Handschrift der k. k. Hofbibliothek in Wien zu den pseudo-epiphaniischen Werken, von Prof. Dr. AUGUST HAFNER	363

Anzeigen.

	Seite
H. HOLMA, Die Namen der Körperteile im Assyrisch-Babylonischen, von V. CHRISTIAN	388
O. STRAUSS, Ethische Probleme aus dem ‚Mahābhārata‘, von J. KIRSTE	392
E. LEUMANN, Zur nordarischen Sprache und Literatur, von J. KIRSTE	394
J. DAHLMANN, Die Thomas-Legende und die ältesten historischen Beziehungen des Christentums zum fernen Osten im Lichte der indischen Altertums- kunde, von J. KIRSTE	400
JULIUS VON NEGELEIN, Der Traumschlüssel des Jagaddeva, von M. WINTERNITZ	403
MEINHOF CARL, Die Sprachen der Hamiten, von H. SCHUCHARDT	407

Kleine Mitteilungen.

Der Name des Kupfers, von GEORG HÜSING	414
Zu den meroitischen Inschriften, von H. SCHUCHARDT	416
Abendländische Parallelen zu Jātaka VI, 336, 21, von THEODOR ZACHARIAE . .	418
Ein libysch-ägyptisches Wort, von W. MAX MÜLLER	428

LEO REINISCH

ZU SEINEM 80. GEBURTSTAGE

AM 26. OKTOBER d. J. 1912.

Hochverehrter Herr Hofrat!

Teurer Meister!

Lieber Freund und Kollege!

Mit dem Jahre 1912 beginnt die Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens und Wirkens — und am 26. Oktober dieses Jahres vollenden Sie, der Mitbegründer dieser Zeitschrift, Ihr achtzigstes Lebensjahr. Dieses hübsche Zusammentreffen bedeutsamer Abschnitte in Ihrem Leben und im Leben unserer Zeitschrift, das fast ein wenig von dem Charakter der einst so berühmten prästabilierten Harmonie an sich trägt, von welcher Leibniz zu erzählen mußte, hat uns, die Herausgeber der WZKM, dazu veranlaßt, den vorliegenden XXVI. Band derselben, den wir, in Eröffnung eines neuen Vierteljahrhunderts wissenschaftlichen Wirkens in den alten und bewährten Bahnen unserer Zeitschrift, in die Welt hinaussenden, Ihnen, hochverehrter Meister, als Festgabe zu Ihrem achtzigsten Geburtstage darzubringen.

Sie haben an der Wiege dieser Zeitschrift gestanden, Sie haben durch eine lange Reihe von Jahren die Herausgabe derselben geleitet, haben neben Ihren zahlreichen tiefgründigen Forschungen unentwegt Ihre fürsorgende Teilnahme auch der WZKM geschenkt. Es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß diese Zeitschrift heute, wie schon vor 10 Jahren, glückwünschend bei Ihnen erscheint, wie ein kräftig herangewachsenes Kind zu seinem Vater kommt, um ihn freudig zum Jubelfeste zu begrüßen.

Und wir lassen unsere Zeitschrift um so lieber bei Ihnen die Rolle des glückwünschenden Kindes spielen, als wir alle an Ihrem achtzigsten Geburtstage etwas von dieser Empfindung in uns tragen und, um derselben Ausdruck zu geben, gerne die Zeitschrift zu unserem Dolmetsch erwählen. Sind Sie doch uns allen ein väterlicher Freund gewesen, der mit stets sich gleichbleibendem Wohlwollen einen jeden nach Maßgabe seines Wesens und seiner Bedürfnisse gefördert hat. Wir alle blicken mit freudigem Stolze auf Sie, als auf das Vorbild des unermüdelichen Forschers, der, unbekümmert um äußere Ehren und Erfolge, nur seine großen wissenschaftlichen Ziele vor Augen, neue Wege gebahnt und anderen gewiesen hat.

Wir alle haben von Ihnen gelernt und sind Ihnen dafür dankbar. Was uns aber in ganz besonderem Maße dazu treibt, Ihnen zu Ihrem achtzigsten Geburtstage unsern warmen Dank und unsere innigste Verehrung auszudrücken, das ist die uns alle fort und fort beherrschende und erhebende Gewißheit, bei Ihnen, hochverehrter Meister, stets und bei jeder Gelegenheit dasselbe kraftvoll und liebevoll schlagende Herz, dieselbe starke und gütige Hand zu finden, die sich uns nun

schon durch so lange Jahre in väterlicher Freundschaft bewährt hat.

Und wir nahen uns Ihnen heute mit um so größerer Freude, um Ihnen diesen Jubelband der WZKM in die treuen Hände zu legen, als wir Sie so ganz unverändert in voller Kraft und Rüstigkeit vor uns stehen und nach wie vor unermüdelich, vorbildlich wirken und schaffen sehen. Möge Ihnen die gleiche körperliche und geistige Frische und Gesundheit, die gleiche Schaffensfreudigkeit noch lange Jahre erhalten bleiben und bewahren Sie uns auch weiterhin die gleichen freundlichen Gesinnungen, deren Wert wir so hoch zu schätzen wissen. Das ist der Wunsch und die Bitte, mit denen wir diese von Ihnen mitbegründete Zeitschrift in eine neue Ära eintreten lassen, indem wir den hier vorliegenden XXVI. Band derselben Ihnen zum 26. Oktober d. J. 1912 widmen.

In Liebe und Verehrung:

J. v. Karabacek, D. H. Müller, L. v. Schroeder,
P. Kretschmer, M. Bittner.

LEO REINISCH

ZU SEINEM ACHTZIGSTEN GEBURTSTAGE.

*Den dunklen Erdteil hast Du uns erhellt
Durch manchen Lichtstrahl, den Du schwer errungen,
Gar mancher gute Wurf ist Dir gelungen
Und neu erobert hast Du manches Feld;*

*Erobert und dann sorgend treu bestellt,
Von nimmermüder Arbeitslust durchdrungen;
So hast — ein leuchtend Vorbild — Du bezwungen
Und Andern dann geschenkt eine Welt.*

*Drum darfst Du heute freudig rückwärts schau'n,
Der reichen Ernte froh, die Du geborgen;
Wir aber wünschen, hoffen und vertraun,*

*Du werdest lang noch schaffend weiter sorgen,
Du mögest lang noch frisch Dein Feld bebaun,
Und strahlend grüße Dich manch neuer Morgen!*

L. v. Schroeder.

Suleimân der Große als Kunstfreund.

Von
Josef von Karabacek.¹

In den Berichten des 16. Jahrhunderts werden die Türken insgesamt als roh und unzivilisiert geschildert, weshalb die Schönheiten in den Schöpfungen des menschlichen Ingeniums bei ihnen keinen Anwert fänden.² Die Erzeugnisse der bildenden Kunst hassen sie; denn ihr Prophet habe mit den Hebräern nicht nur die Beschneidung eingeführt und den Genuß des Schweinefleisches verboten, sondern auch kein Bildnis irgendwelcher Art für zulässig erklärt.³ Wo sich's eben trifft, begegnet dem Christen aus türkischem Munde der Vorwurf der Bilderverehrung: als der königliche Botschafter Busbeck auf seiner Reise über Konstantinopel nach Amasia 1553 in Nicaea zufällig bei dem Funde einer antiken Kriegerstatue anwesend war und seine Mißbilligung darüber aussprach, weil die Werkleute dieses herrliche Kunstwerk mit ihren Hämmern übel zurechteten, da ‚wurden wir‘, schreibt BUSBECK, ‚von ihnen ausgelacht und gefragt: ob wir auch, wie es sonst unser Gebrauch wäre, davor niederfallen und es anbeten wollten?‘⁴

¹ Aus der Einleitung zu dem II. Kapitel ‚Die Kunstbewegung unter Suleimân dem Großen, 1520—1566‘ eines von mir vorbereiteten Werkes.

² Relazione di GIOVANNI MORO Bailo a Costantinopoli 1590, in *Albèri*, Ser. III, Vol. III, p. 325.

³ Relazione di GIACFRANCESCO MOROSINI Bailo a Costantinopoli, 1585, in *Albèri*, I. c. Ser. III, Vol. III, p. 271; TAVERNIER, Beschreibung des Serrails des Großtürken, p. 29.

⁴ AUGERII GISLENI VON BUSBECK Vier Sendschreiben der Türkischen Botschaft etc., Nurnberg 1664, p. 120.